

# "Wo Objekte waren, sollen Subjekte sein" - Zur Triebeliminierung im intersubjektiven Raum

Vortrag von

**Anna Koellreuter, Zürich**

Kritiker werfen der psychoanalytischen Triebtheorie vor, dass der Andere hier nur marginal vorkomme: Sie wird als eine Ein-Personen-Psychologie, die einer monadischen Subjektvorstellung folge, verworfen. In der französischen Psychoanalyse waren es Lacan und in der Folge Laplanche, welche die Bedeutung des Anderen im Werden des Subjekts ausgearbeitet haben. Die am Sexuellen, am Begehren ausgerichtete Triebtheorie kann ihrem Anspruch nur gerecht werden, wenn der *intersubjektive* Gesichtspunkt dem *intrapsychischen* hinzugefügt wird. Freud hat der Realität des erwachsenen Anderen – in seiner grundsätzlichen Fremdheit – keinen adäquaten Ort in seinem Denken zuerkannt. Dies hat es ihm erschwert, den „Realismus des Unbewussten“ (Laplanche) angemessen zu erfassen. Warum ist der Andere in seiner Bedeutung für die Triebentwicklung so radikal aus Freuds Denken herausgefallen?

Schaffen die sog. Intersubjektivisten hier einen Ausweg? Wie zu zeigen sein wird, ist nicht zu erwarten, dass der *intersubjective turn* triebtheoretische Positionen berücksichtigt – wengleich die Triebtheorie umgekehrt intersubjektiv konzeptualisiert werden muss. Ich möchte darlegen, welche Auswirkungen die bei den Intersubjektivisten vorherrschende Eliminierung des „primären Narzissmus“ sowie diejenige der „infantilen Sexualität“ hat. Und zuletzt möchte ich die Konsequenzen der von ihnen favorisierten Symmetrie auf den analytischen Prozess, die Deutung etc., diskutieren – im Gegensatz zu der von Laplanche so genannten Dissymmetrie.

**Anna Koellreuter**, Dr. phil., Psychoanalytikerin in eigener Praxis, Mitglied des PSZ (Psychoanalytisches Seminar Zürich), im der Redaktionsmitglied des „Werkblatt. Zeitschrift für Gesellschaft und Psychoanalyse“. Seminare und Publikationen zur Triebdynamik im Analyseprozess, u.a.: „Das Tabu des Begehrens. Zur Verflüchtigung des Sexuellen in Theorie und Praxis der feministischen Psychoanalyse“ (2000). „Wie benimmt sich der Prof. Freud eigentlich? – Ein neu entdecktes Tagebuch von 1921, historisch und analytisch kommentiert.“ (2010, 2. veränderte Aufl.)

[www.annakoellreuter.ch](http://www.annakoellreuter.ch)

**Vortrag:** Donnerstag, 17. März 2016, 20.00 Uhr

**Ort:** Praxis Edith Geiser /Christian Geiger, Mühlenplatz 10, Luzern

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder: Fr. 20.-, für KJF-Studierende: Fr. 10.-